

**Yvanka B. Raynova (Sofia/Wien)**

## **Übersetzung zwischen "sprachlicher Gewaltanwendung" und translativer Hermeneutik**

Anhand von Jean-Paul Sartres *L'être et le néant* und dessen Übersetzung in verschiedene Sprachen sollen die Schwierigkeiten und die Spezifik der philosophischen Übersetzung aufgezeigt und thematisiert werden. Bei der bulgarischen Übersetzung des Werkes, für die Yvanka Raynova – ähnlich wie die beiden deutschen Übersetzer – zehn Jahre aufwandte, wurden verschiedene Instrumente verwendet, die hier an Beispielen verdeutlicht werden sollen. Speziell hervorgehoben wird dabei die methodologische Rolle von Sartres Auffassung von Übersetzung, die zwischen Prosa (Alltagsprache), literarischer Sprache, Poesie, wissenschaftlicher Sprache und philosophischer Sprache unterscheidet. Sartres Konzeption der notwendigen "sprachlichen Gewaltanwendung" bei der Übersetzung von philosophischen Begriffen, insbesondere derjenigen Heideggers, wird von Raynova weitergeführt und ergänzt durch den Entwurf einer translativen Hermeneutik. Dabei vertritt sie die These, dass die philosophische Sprache einen multilingualen und multikulturellen Hintergrund besitzt, sodass die Übersetzung philosophischer Texte eine komplexe genealogische, semantische und kontextuelle Interpretation der Begriffe erfordert. Die grundlegende Kenntnis des Gesamtwerks, sowie des Diskurses in dem sich der Autor oder die Autorin bewegt, ist zwar die wichtigste, jedoch nicht die einzige Bedingung. Komplexere Texte mit semantischer Polyvalenz und damit verbundene Sprachspiele und/oder Neologismen, die nicht direkt übersetzbar sind, erfordern zusätzliche Erläuterungen, Vergleich mit Übersetzungen in andere Sprachen und oft sogar ein eigenständiges Wörterbuch der Schlüsselbegriffe im Anhang. Daraus wird der Schluss gezogen, dass die Interpretationsarbeit, so komplex sie auch sein möge, allein nicht genügt. Einen weiteren Schritt der translativen Hermeneutik bildet die Invention. In diesem Zusammenhang werden Sartres und Ricœurs Auffassungen verglichen und Impulse für eine Weiterentwicklung der Übersetzungstheorie und -praxis geliefert.